

Verbundkatalog Kalliope

Magnus, Anneliese
Göttingen, 1946-11-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Göttingen, d. 18. XI. 46.

Mein Freund:

Heute schicke ich Dir einen Brief
meiner Mutter, der Dir vielleicht Freude machen
wird. Ich habe ihn gern gelesen; er gibt mir gut
wieder.

Dir geht es gut, trotzdem aber vielleicht
grade, weil ich im Augenblick wenig Stunden
zu geben habe und also eigentlich nicht ge-
nug verdienen. So habe ich viele Stunden für
mich in meinen Toren verloren, dass, dank
einer Sonderzuweisung von 10 Zentnern Bri-
kets, gut durchwärmert ist, und die ich in
erste Linie zu einer Lektüre benutze, die mich
ganz in Atem hält — die „göttliche Komödie“
lese ich. Durch die Vorlesung eines Orientalisten
aus Berlin, Prof. Meade, der nicht als ein Mann
von Fach sondern als ein Kenner und Lieb-
haber darüber zu einer grossen Menge junger
Menschen spricht, bin ich dazu gekommen.

Das ist jetzt doch das richtigste Buch für mich. Ich bin immer wieder erstaunt, wie langsam und schwer ich begreife. Das kommt wohl daher, dass ich meinem Verstand die allgemeine Benutzung wie der Igel seine Stacheln, statt ihn ins Silen einzuwickeln.

Mir geht es gut, weil ich bei Dir gewesen bin - und Dir begegnet bin, wenn ich auch viel antichamborisch habe und Du mir sehr Aufmerksam stellst.

Du meinst ich sei sehr einsam. Und hätte nie den Spiegel meines Wesens gefunden. Love Dich nicht. Ich habe Dich gefunden, sehr früh, ehe mein Wesen zerfällt und verwirrt wurde. Und ich habe Dich gehalten, und Du bist wie ein Schild gewesen.

Ich - einsam. Wirst Du nicht, dass Du bei mir bist? Ich - in allem?

Dass ist in der Sonnenferne
lie muss? - Ah, ja. Wahrscheinlich nur
meines Herzens Heftigkeit will. Oder nur
meines Herzens Zärtlichkeit will?

Venn Licht in mir ist, so ist es aus
meiner Liebe zu Dir, die auf dem Wege zu
Gott liegt, und wenn Dunkelheit in mir
ist und mächtiges Verlangen, so ist es aus meinem
Verlangen nach Dir, dessen Durst ohne
Ende.

Fach alle Menschen, die ich kenne,
sind einsame als ich, denn sie haben
keinen Mittelpunkt und kein Geheimnis,
keine Niederlage und keinen
Sieg.

De-

Sinson.